

## Schülergruppe aus der Deutschen Schule Madrid in Bayern

Dank der Unterstützung der Organisation BayBIDS konnten wir, sechs Schüler der 12. Klasse der Deutschen Schule Madrid in der Woche vom 18. bis zum 22. Mai nach Bayern reisen, um uns dort vier Universitäten und eine Hochschule anzuschauen. Diese Reise sollte uns alle bei der doch recht großen Entscheidung weiterhelfen im nächsten Jahr nicht nur in eine andere Stadt zu gehen, um dort zu studieren, sondern den großen Schritt zu wagen in ein, für die meisten von uns, noch sehr fremdes Land zu ziehen. Außerdem wollten wir natürlich von den einzelnen Universitäten und der Hochschule auch einen direkten Eindruck bekommen, da es doch einen sehr großen Unterschied ausmacht einen Ort nur über seine Website zu kennen oder direkt dort gewesen zu sein.

Als erstes besuchten wir die Universität Bayreuth, eine relativ moderne Universität im Norden Bayerns. Die Fahrt dorthin war wohl mit die anstrengendste der ganzen Reise, denn wir brauchten fast drei Stunden von München. Aber die vielen Stunden im Zug lohnten sich. Die, durch die jährlich stattfindenden Richard-Wagner-Festspiele, weltberühmt gewordene Stadt zeigte sich als ein angenehmer Wohnort: klein, schön und interessant. Der Eindruck, den wir von der Universität Bayreuth erhielten war genauso erfreulich, wie zuvor die Stadt. Sie erinnerte uns an die typisch angelsächsischen Universitäten: ein großer Campus mit vielen Grünflächen, wo alle Fakultäten, abgesehen von dem Medienzentrum, nur wenige Minuten voneinander entfernt sind und man den ganzen Tag auf dem Campus verbringen kann, da von einem umfangreichen Sportprogramm bis hin zu den beiden Mensen alles vorhanden ist.

„Am meisten habe ich mich über den Besuch der Fakultät für Biochemie gefreut, wo wir die Möglichkeit hatten, die unterschiedlichen Labore zu besichtigen und schon ein bisschen wirklich studentische Luft zu schnuppern.“ (Guillermo)

„Auch für die sprachlich interessierten Schüler hatte die Universität etwas vorbereitet. Sie führten uns durch die Fakultät für Geisteswissenschaften und brachten uns in Kontakt mit mehreren Studenten, die uns einen Einblick in das Studium der Anglistik verschaffen konnten.“ (Ronja & Cristina)

„Wir beide sind mit dem Bus zu dem etwas entfernt liegenden Gebäude der Medienwissenschaften gefahren, wo unter anderem das Fernsehstudium und mehrere Informatikräume untergebracht sind. Ein Student zeigte uns die verschiedenen Räume und informierte uns über den Studienverlauf.“ (Clara & Javier)

Alles in allem hat sich die Universität hervorragend um uns gekümmert und uns wirklich so viel wie möglich gezeigt. Ein besonderer Dank an Herr Parchent und Laura für die Mühe. Die Uni Bayreuth hat wirklich ausnahmslos alle begeistert und es würde uns nicht überraschen, wenn nicht wenigstens einer von uns sechsen dort landet.

Am nächsten Tag waren wir in Erlangen, einer etwas größeren Stadt in der Nähe von Nürnberg. Die beiden Städte liegen so nahe beieinander, dass sich die Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften sogar in Nürnberg befindet und nicht in Erlangen. Da Erlangen eine größere Stadt ist, sah sie spät nachmittags noch recht belebt aus, was uns wiederum sehr positiv auffiel. Allerdings benötigt man morgens mehr Zeit, um die Universität zu erreichen, da sie keine Campus-Universität ist und dementsprechend alles: Wohnheime, Mensa und einzelne Fakultäten über die ganze Stadt verstreut liegen.

„Ein Highlight unseres Besuchs der Erlangener Universität war eine Anatomievorlesung, der wir uns anschließen durften und über die ich mich als ein naturwissenschaftlich-orientierter Schüler besonders gefreut habe.“ (Guillermo).

„Alternativ durften wir auch eine Vorlesung im Bereich der Anglistik besuchen. Auch diese war sehr interessant und gewährte uns einen ersten Einblick. Besonders überrascht hat uns die Zahl der zuhörenden Studenten, mit uns waren es gerade mal 9“ (Ronja & Cristina).

Die dritte Stadt war Ingolstadt, wo wir die dort ansässige Technische Hochschule besuchten. Diese, 1994 gegründete, Hochschule ist vor allem für praxis-orientierte Studenten eine gute Option. Hier hat man die Möglichkeit ein Semester lang ausschließlich praktischer Arbeit nachzugehen. Zudem ist erwähnenswert, dass große Unternehmen wie zum Beispiel Audi ihre Hauptsitze in Ingolstadt haben oder Airbus, dessen Standort in Manching ca.10 Kilometer von Ingolstadt entfernt ist. Somit ist es möglich, noch während des Studiums seine Praktika in einer dieser großen internationalen Firmen zu absolvieren und vielleicht sogar direkt nach dem Studium eine feste Anstellung zu erhalten. Außerdem begeisterte die Fachhochschule Ingolstadt durch ihre außergewöhnlichen Einrichtungen, die sogar die weniger technisch begeisterten unter uns in Versuchung führten.

Am Donnerstag führte man uns durch die Universität Regensburg. Bekannt ist die Stadt unter anderem für ihre Altstadt, die zum UNESCO-Welterbe gehört. Dies hat sowohl seine Vorteile, z.B. eine schöne Atmosphäre, als auch seine Nachteile, z.B. hohe Mietpreise, für Studenten. Die Universität an sich wurde uns von einem Landsmann, Herrn Jordi Balada gezeigt, der schon seit mehreren Jahren in Regensburg lebt und an der Universität arbeitet. Er erzählte uns, dass es, obwohl die Universität im Verhältnis zur Stadt sehr groß ist (ca. 21000 Studenten), eine konstante Betreuung für Ausländer gibt. Er führte uns durch die beeindruckende Bibliothek, um den Besuch anschließend in der Mensa zu beenden.

Die letzte von uns besuchte Universität war die Universität Passau. Es war ein sehr interessanter und erfreulicher Besuch bei welchem uns neben Bayreuth mit Abstand das beste Programm geboten wurde. Abgesehen von der Universität hat es sich auch mehr als gelohnt die Stadt Passau zu besuchen, welche wir einstimmig wunderschön fanden. Die sogenannte „Dreiflüssestadt“ ist eine einmalige Stadt, die jeder einmal besucht haben sollte. Die Vorlesung, die wir besuchen durften war über Lateinamerika, was wir als Spanier natürlich besonders spannend und interessant fanden.

Diejenigen nun, für die es dort einen passenden Studiengang gab, waren haltlos, sowohl von der Stadt, als auch von der Universität begeistert und sahen sich schon als Studenten durch die malerischen Gassen schlendern oder vor dem Hochwasser davonlaufen.

Wir wurden herumgeführt, uns wurde alles gezeigt und wir durften der schon erwähnten Vorlesung im Rahmen der Kulturwissenschaft Lateinamerikas einen Besuch abstatten. Auch das Zentrum für Medienwissenschaften, das bedenklich nahe am Wasser gebaut wurde, war erstaunlich umfangreich und gut ausgestattet. Die Stadt und die Universität hinterließen einen sehr guten Eindruck, trotz Hochwasser. Vielleicht sogar gerade dadurch.

Jeder, der die Möglichkeit hat, an so einer Reise teilzunehmen, sollte diese unbedingt nutzen. Nach dieser einwöchigen Reise ist uns unter anderem bewusst geworden, wie wichtig die Größe einer Stadt ist. Wir, als Madrider, verbringen einen großen Teil unserer Zeit im Verkehr. In einer kleinen Stadt wäre das nicht der Fall.

„Zuletzt würde ich gerne noch einen weiteren Grund nennen, weshalb eine solche Reise wichtig ist. Wenn man plant, in einem anderen Land zu studieren, muss man sich dessen bewusst sein, dass es sich um eine komplett andere Kultur handelt. Ich spreche hier über das Essen, das Verhalten der Menschen, wie das tägliche Leben verläuft etc. Mit so einer Reise wird einem wenigstens einigermaßen bewusst, was einen erwartet. Dies ist sehr wichtig, da dir sowohl die Universität bzw. das Studium als auch die Stadt gefallen muss, um deine Studienzzeit wirklich zu genießen und dein ganzes Potential auszunutzen.“ (Guillermo)

Die Reise hat, glaube ich, alle sechs von uns weiter gebracht. Nicht nur in unserem Studienwunsch, sondern auch wo wir diesen umsetzen wollen. Eine von uns hat sogar beschlossen nicht gleich anzufangen zu studieren und auch das ist eine wichtige Entscheidung.

Deswegen empfehlen wir alle sechs diese Reise weiter. An alle die nicht einfach irgendwohin gehen wollen, sondern denen es wirklich am Herzen liegt, dass ihr Studium unvergesslich wird!

Zuletzt wollten wir (Guillermo, Javier, Clara, Laura, Ronja und Cristina) uns bei der BayBIDS bedanken. Durch diese Reise sind wir alle einen wichtigen Schritt weiter gekommen.

7 Spanier in Regensburg ....mit nur einem Regenschirm..... wer denkt denn schon, dass es im  
Monat Mai noch regnen kann....

